

Helfende Hand für helfende Hände

Allagenerin Katja Taubert macht mit bei „Handmedal Project“

VON JENS HIPPE

Allagen – Es war nur eine kleine Notiz in einer Fachzeitschrift, die man leicht hätte übersehen können. Vielleicht war es die nur aus einem Wort bestehende Überschrift, die Goldschmiedemeisterin Katja Taubert ins Auge fiel. „Geehrt“ stand da. Und was darunter in wenigen Zeilen zu lesen war, animierte die Allagenerin zum Mitmachen bei einer ganz besonderen Aktion: dem „Handmedal Project“ zur Ehrung von Menschen, die in medizinischen und sozialen Bereichen tätig sind und in Corona-Zeiten Besonderes leisten.

Studenten der „Escuela de Arte de Sevilla“ hatten das Projekt ins Leben gerufen. Die Kunsthochschüler arbeiten im Frühjahr normalerweise an der Herstellung von religiösen Gegenständen und Votivgaben für die Karwoche. Doch Corona machte alles anders. Bei den Metallstudenten reifte der Gedanke zu einer außergewöhnlichen Aktion. Gemeinsam mit den Künstlerinnen Iris Eichenberg (Deutschland) und Jimena Rios (Argentinien) entstand das „Handmedal Project“.

„So etwas international zu organisieren, ist eine Mega-Aufgabe“, weiß Katja Taubert. Die reinen Zahlen verdeutlichen das: Etwa 3000 Goldschmiede und Schmuckschaffende aus fast 50 Ländern auf drei Kontinenten haben sprichwörtlich in die Hände gespuckt und gut 70000 Hände – 5 Zentimeter lang, 2,5 Zentimeter breit – geschaffen. Sie stehen als



Dank und Anerkennung für persönlichen Einsatz und die Arbeit in Zeiten von Corona: Katja Taubert schuf beim „Handmedal Project“ 30 Silber-Hände, die an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen übergeben wurden. FOTOS: CORDÉS

Symbol für die „helfende Hand“ und für die Verbindung zwischen den Menschen.

Eine Mengenvorgabe zu er-

schaffender Schmuckstücke gab es nicht. „Jeder so, wie er kann“, berichtet Taubert. So wurden von ihr in ihrer kleinen Heimwerkstatt 30 dieser

Hände in liebevoller Handarbeit aus 925er Silber geschaffen. Sie können wie eine Brosche oder ein kleiner Orden getragen werden. „Das Schöne ist, dass alle Hände gleich sind“, haben die kleinen Kunstwerke einen hohen Wiedererkennungswert, beschreibt die Künstlerin, und „dieses Symbol spricht weltweit die gleiche Sprache.“

Gerne hätte Katja Taubert ihre Hände in Einrichtungen in Warstein übergeben, aber die Verteilung beim „Handmedal Project“ erfolgte zentral. „Ich selbst habe keinen Einfluss darauf, wo sie übergeben werden“, verdeutlicht sie. So gingen die Taubert-Hände von Allagen nach Berlin zu einem von drei „hand keepers“ in Deutschland. Bei ihnen wurde alle in Deutschland hergestellten Hände gesammelt und dann weiter gereicht an die „hand givers“. Das sind Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die die Handmedaillen an Mitarbeiter in medizinischen Einrichtungen übergaben. Um die „Verbindung der Menschen weltweit untereinander“ zu verdeutlichen, war am vergangenen Sonntag weltweiter Übergabetermin.

„Sinn für Nachhaltiges gestiegen“

Im Frühjahr war auch Katja Taubert vom **Corona-Lockdown** betroffen. Danach hat sie bei ihren Kunden das Gefühl bekommen, dass es ihnen noch mehr als vorher um das **Ideelle und das Gestalterische** geht. „Sie wollen vermehrt **bleibende Werte** verschenken“, berichtet sie, „der Sinn für solche Wertigkeiten und Nachhaltiges ist gestiegen.“ Daher sei für sie besonders das **persönliche Gespräch** mit ihren Kunden wichtig, damit sie anschließend individuelle und persönliche Erlebnisse oder Vorlieben in die **Gestaltung der Schmuckstücke** mit einbringen könne.

Die Silber-Hände von Katja Taubert gingen an Pflegerinnen und Pfleger des Virchowklinikums der Charité, der Klinik Vivantes sowie des Montessori-Pflegedienstes für Menschen mit Demenz, die in Wohngemeinschaften leben, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ambulanten Pflegedienstes „Delongcare“. Die Verleihung ist stellvertretend für alle, die jetzt viel leisten. Sie sind eine An-

erkennung und ein Zeichen der Dankbarkeit, verliehen für persönlichen Einsatz und die Arbeit in Zeiten von Corona“, macht die Allagenerin noch einmal deutlich.

Die mit ihren Schmuckstücken Beschenkten können an der in die Hand eingravierten Nummer 1491 Katja Taubert als Künstlerin identifizieren und auch mit ihr Kontakt aufnehmen.

Verteilt werden übrigens zunächst nur 29 ihrer 30 Hände. Je eine Hand pro Künstler wird weltweit zunächst zurückgehalten. Sie sollen in einer gemeinsamen Ausstellung mit dann etwa 3000 Händen gezeigt werden. Diese Ausstellung ist zurzeit noch in der Planung.

„Die Verleihung ist stellvertretend für alle, die jetzt viel leisten.“

Katja Taubert



In Handarbeit fertigte Katja Taubert die Hände aus Silber an.

Termine melden für ein „fast normales 2021“

Warstein – „Das Jahr 2021 soll ein fast normales Jahr werden“, sind sich der Warsteiner Ortsvorsteher Dietmar Lange und Vereinsbürgermeistersvorsitzender Andreas Wiemar einig und laden zur digitalen Mitteilung der Termine der Vereinigungen, Organisationen, Gruppierungen und Initiativen der Kernstadt ein. „In den sonstigen Jahren kamen wir zu Beginn des Novembers immer zusammen und haben frühzeitig Termine ausgetauscht, die den Kalender unserer Heimatstadt füllten und das gesellschaftliche Leben in Warstein prägten“, so beide weiter. Dass dies nun nicht möglich sei, sei den Auswirkungen der Pandemie geschuldet. Trotz allem solle aber auch im neuen Jahr das Vereinsleben in den Vereinigungen und Gruppierungen leben. Einheimische Bürgerinnen und Bürger sowie Auswärtige sollen mit der Vielfalt des Lebens in Warstein bekannt gemacht werden. „Natürlich ist es klar, dass man zur Zeit noch nicht viele Dinge planen kann, manches ist bereits abgesagt worden oder steht noch zur Disposition.“ Was jedoch in der Kernstadt schon klar und deutlich sei und nach Möglichkeit stattfinden könne, solle gemeldet werden, damit es auf der Homepage der Stadt und des Vereinsbürgermeisters erscheinen und allen Bürgern Orientierung geben könne, so die beiden Verantwortlichen weiter. Sofern also Termine klar seien, sollten sie per Mail gemeldet werden an: a.wiemar@t-online.de oder Langdiedtmar@t-online.de.

Außerdem betont der Vorsitzende des Vereinsbürgermeisters, dass die vorgesehene Mitgliederversammlung vom November ins Frühjahr 2021 verschoben werde, da zur Zeit die Durchführung einer Generalversammlung nicht möglich sei.

Erste Kerze anzünden

Allagen – Am ersten Adventssonntag, 29. November, sind alle Familien mit kleinen Kindern zu einem Advent(Halbes)-Stündchen eingeladen. Treffpunkt ist um 9.45 Uhr vor der Pfarrkirche in Allagen, gemeinsam geht man dann in den Rosenkranzgarten, um dort die erste Kerze am Adventskranz anzuzünden. Die Organisatoren weisen darauf hin, dass in den Pfarrnachrichten ein falsches Datum angegeben ist.

Solarstrom vom Rathaus-Dach für den Eigenverbrauch

„Markanter Schritt zur Senkung des CO₂-Ausstoßes“ / Weitere Suche nach Einsparmöglichkeiten

Warstein – Das Rathaus der Stadt Warstein wird zusätzlich mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. „Den erzeugten Strom wird die Stadtverwaltung hauptsächlich selbst nutzen. Zusammen mit der energetischen Sanierung wird dies ein markanter Schritt zur nachhaltigen Senkung des CO₂-Ausstoßes sein“, urteilt Sabine Leitner, Leiterin des Fachbereichs Bauen, Wohnen.

Die energetische Sanierung des Altbaus des Rathauses schreitet gut voran: Mittlerweile ist das Dach saniert, der überwiegende Teil der über 50 Jahre alten Fenster gegen neue ausgetauscht, die Brüstungen gedämmt und die Heizung saniert worden. „Die

Südseite des Altbaus an der Diepholstraße ist gut geeignet für eine Photovoltaikanlage. Aktuell werden 30 Module mit einer Maximalleistung von 330 Watt-Peak installiert“, erläutert Thorsten Roth, Mitarbeiter im Sachgebiet Hochbau. Damit kann bei entsprechenden Wetterbedingungen eine Gesamtleistung von 9000 Kilowattstunden pro Jahr erzielt werden.

Die Leistung wird in erster Linie zum Eigenverbrauch für das gesamte Rathaus – sowohl Alt- als auch Neubau – genutzt und dient damit sowohl zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes als auch der Stromkosten. Überschüssige Energie wird in das Netz des

Energieversorgers eingespeist. „Der Stromverbrauch ist bei der Stadt Warstein in der Regel tagsüber am höchsten, so dass wir erwarten, dass wir etwa 70 Prozent des erzeugten Stroms selbst verbrauchen“, so Thorsten Roth. Die Anlage wird voraussichtlich noch in diesem Jahr in Betrieb genommen.

Diese Maßnahme steht in der Stadt Warstein in guter Gesellschaft, wie René Tiefert, Leiter des Sachgebiets Hochbau, unterstreicht: „Auf dem Dach der Kita Hirschberg wurde jüngst auch parallel zur Maßnahme „Kita trifft Klima“ eine Photovoltaikanlage hauptsächlich für den Eigenverbrauch installiert. Das Europa-Gymnasium



Mit der neuen Photovoltaikanlage auf dem Rathausdach kann bei entsprechendem Wetter eine Gesamtleistung von 9000 Kilowattstunden pro Jahr erzielt werden. FOTOS: RENE TIEFERT

Warstein, die Lioba-Schule und die städtischen Turnhallen der Sekundarschule in Be-

leck und am Schwarzen Weg im Ortsteil Warstein sind mit Solarkollektoren zur

Brauchwassererwärmung und teils auch zur Einspeisung ins Heizungsnetz ausge-

stattet. Zudem haben wir auch Dachflächen zur Stromerzeugung verpachtet. Auch weiterhin suchen wir stets aktiv nach Möglichkeiten, noch mehr CO₂ einzusparen.“

Dazu hat die Stadt Warstein im Sommer 2019 unter anderem einen „Runden Tisch zum Klima- und Naturschutz“ gegründet: Das Gremium hat einen Maßnahmenplan aufgestellt, der kontinuierlich abgearbeitet und um neue Ideen ergänzt wird. Bürgerinnen und Bürger können diesen Plan einsehen auf der Website der Stadt Warstein unter www.warstein.de, einfach in der Suchfunktion „Klima-Naturschutz“ eingeben.